

---

**Theorie-Praxis-Diskurs: Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten – was bedeutet das für unser demokratisches Miteinander?**

**Demokratie(un)zufriedenheit im Kontext gesellschaftlicher Umbrüche**

Jeder zweite Deutsche hat eine autoritäre Aggression. Zu dem Ergebnis kommen die Autor\*innen der 11. Leipziger Autoritarismus Studie zu politischen und antidemokratischen Einstellungen in Deutschland. **David Aderholz** vom Else-Frenkel-Brunswik-Institut für Demokratieforschung präsentierte am 22. November 2023 die zentralen Befunde der Studie im Rahmen des **Theorie-Praxis-Diskurses „Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten – was bedeutet das für unser demokratisches Miteinander? Demokratie(un)zufriedenheit im Kontext gesellschaftlicher Umbrüche“**. Ergänzt wurden die wissenschaftlichen Ergebnisse durch Erfahrungen und Lösungsansätze aus der Praxis, die **Abdou-Rahime Diallo** – Empowerment Berater bei Diaspora Policy Interaction – mit den Teilnehmenden des Diskurses teilte.

Das regelmäßig stattfindende Format der Theorie-Praxis-Diskurse bietet einen Austausch über aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen zwischen Wissenschaft sowie Alltagspraxis und ist ein wesentlicher Bestandteil des Projekts **„Grade Rücken – Haltung im Dialog zeigen!“**. Das Projekt richtet sich an die ehren- und hauptamtlich tätigen Akteur\*innen innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen von Arbeit und Leben NRW. Ziel ist die individuelle Stärkung im Umgang mit demokratiefeindlichen sowie menschenverachtenden Äußerungen und Situationen im Rahmen der Seminar- und Projektaktivitäten. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe.

Die Leipziger Autoritarismus Studie wird seit zwanzig Jahren in einem Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführt. Untersucht werden die politische Einstellung der deutschen Bevölkerung und autoritäre Dynamiken auf einer gesellschaftlichen sowie individuellen Ebene. Die Studie aus dem Jahr 2022 ist online abrufbar unter: [https://www.theol.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/221109\\_Leipziger-Autoritarismus-Studie.pdf](https://www.theol.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/221109_Leipziger-Autoritarismus-Studie.pdf). Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine Verschiebung antidemokratischer Einstellungen: Rechtsextreme Einstellungen besonders mit Bezug zur nationalsozialistischen Ideologie sind zurückgegangen. Autoritäre Aggressionen sind jedoch nicht verschwunden, sondern äußern sich durch einen Anstieg von anderen Ressentiments, wie zum Beispiel Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antiziganismus und Antifeminismus. Die stärkere Abwertung von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen und die Aggression gegen sie sind Ergebnis gesellschaftlicher Dynamiken und sozioökonomischen Merkmalen. Daher müssen Reaktionen und Veränderungsansätze immer auf einer gesellschaftlichen und individuellen Ebene ansetzen.

Zudem ist beispielsweise Rassismus eine Problematik, die sich über mehrere Jahrhunderte etabliert hat. Eine Haltungs- und Einstellungsänderung sei nicht durch ein einzelnes Seminar zu erreichen. Vielmehr müsse ein Prozess angeregt werden, besonders in Organisationen: „In jeder Institution muss es eine Fachstelle geben, die interventionistisch und präventiv einschreitet, wo sich Menschen hinwenden können, die Rassismus erleben oder beobachten und bei sich selbst erkennen“, so Abdou-Rahime Diallo. Dazu zähle auch, mit Menschen weiterhin in einen Dialog zu treten, die sich rassistisch verhalten oder äußern. Einen großen Handlungsbedarf sieht er im Bildungsbereich, besonders in Schulen. Grundsätzlich brauche es eine stärkere Sensibilisierung unter anderem zu Wirkungen und Effekten des Kolonialismus sowie zur Reproduktion von Rassismus und anderen Ressentiments.

Im Anschluss wurden die beiden Impulse diskutiert. Zudem fand ein Austausch über Erfahrungen mit antidemokratischen und autoritären Äußerungen im privaten sowie institutionellen Kontext statt.

Geleitet durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Die folgenden Links bieten weiterführende Informationen zu dem Thema:**

- Antidiskriminierungsverband Deutschland: <https://www.antidiskriminierung.org/>
- Verband der Beratungsstellen für Betroffene Rechte, Rassistischer und Antisemitischer Gewalt: <https://verband-brg.de/>
- Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit: <https://www.claim-allianz.de/>
- Dachverband der Migrant\*innenorganisationen in Ostdeutschland: <https://www.damost.de/projekte/antiraktiv/>
- Afrozensus: <https://afrozensus.de/>
- Diaspora Policy Interaction: <https://www.dpi-online.org/de>

**Wie geht es weiter?** Es werden weitere Theorie-Praxis-Diskurse stattfinden, bei denen neue Themen und Fragestellungen behandelt werden.

Wir danken für das Interesse und die Teilnahme und freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen!

